

<b>STELLUNGNAHME</b>  <b>2022-07-001</b> öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Verkehrsmanagement und Geoinformation
	Amtsleiter/in	Herr Schäpe
	Telefon	3 05-2320
	Telefax	3 05-2330
	E-Mail	ulrich.schaepe@ingolstadt.de
	Datum	05.10.2022

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am (falls bekannt)</b>
Bezirksausschuss VII-Etting	

### **Beratungsgegenstand**

Bebauungs- und Grünordnungsplan Nr. 509 „Etting-Steinbuckl“

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Im Verfahren zum mittlerweile rechtskräftigen Bebauungs- und Grünordnungsplan Nr. 509 „Etting-Steinbuckl“ wurden die verkehrlichen Wirkungen im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung erarbeitet. Die Zufahrt zum neuen Baugebiet mit einem Umbau des Knotenpunkts als Lichtsignalanlage war dabei Teil des Bebauungsplans.

Alle von der Stadt Ingolstadt beauftragten Verkehrsuntersuchungen werden grundsätzlich mit Hilfe des Verkehrsmodells bearbeitet. Das Verkehrsmodell beinhaltet sämtliche zum Zeitpunkt der Bearbeitung relevanten verkehrlichen Veränderungen der nächsten Jahre innerhalb des gesamten Stadtgebiets und darüber hinaus. Daher sind in der Verkehrsuntersuchung zum Baugebiet Etting-Steinbuckl bereits die wichtigsten verkehrlichen Veränderungen, die von Seiten des Bezirksausschusses angesprochen wurden, berücksichtigt. So ist beispielsweise die Öffnung der St 2335 nach Norden oder der Vollausbau der Ostumgehung Etting, aber auch zusätzliche Veränderungen wie etwa der Bau des Schneller Wegs bereits enthalten.

Die Verkehrsuntersuchung basiert im Bereich Etting auf Verkehrszählungen von 2016. Pandemiebedingt wurden in Ingolstadt seit 2020 keine Verkehrszählungen durchgeführt, sodass die Zählungen von 2016 weiterhin die aktuellsten verfügbaren Verkehrszählungen in Etting sind. Auch das in der Zwischenzeit aktualisierte Verkehrsmodell basiert im Bereich Etting auf diesen Verkehrszählungen.

Bezüglich des Kreuzungsbereichs Hepbergerstraße / Kipfenbergerstraße / Zufahrt zum neuen Baugebiet Steinbuckl wurde auf Wunsch des Stadtrats nun eine reduzierte Form des Knotenpunkts hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit untersucht. Das Büro kommt zu dem Ergebnis, dass durch die Reduzierung des Knotenpunkts eine insgesamt noch akzeptable Qualitätsstufe erreicht werden kann, die durch eine hochintelligente Ampel noch weiter verbessert werden kann. Aufgrund der Spurreduzierung mit der in Folge veränderten Signalsteuerung der Lichtsignalanlage ist allerdings insbesondere in der Abendspitzenstunde mit einer deutlichen Erhöhung der Rückstaulängen in die Kipfenberger Straße und die Hepberger Straße und entsprechend längeren Wartezeiten zu rechnen. Insgesamt sind die rechnerischen Rückstaulängen und

Wartezeiten aus verkehrsfachlicher Sicht jedoch noch vertretbar. Daher kann auf die Aufweitung im Knotenpunkt verzichtet werden. Durch die im Vergleich zur bisherigen Ausbauvariante schlechtere Leistungsfähigkeit und die längeren Wartezeiten könnte ebenfalls ein großräumigerer Verlagerungseffekt hin zur Ortsumgehung Etting stattfinden.

Bezüglich des weiter südlich gelegenen Knotenpunkts Hepberger Straße / St.-Michael-Straße / Kraibergstraße rät die Verwaltung von einer Signalisierung ab. Der Knotenpunkt ist nicht unfallauffällig und weist bereits jetzt ausreichende sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger in fußläufiger Entfernung auf, sodass aus Gründen der Verkehrssicherheit kein Bedarf für eine Vollsignalisierung gesehen wird. Eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Linksabbieger von der nördlichen Hepberger Straße nach Osten in die St.-Michael-Straße würde zudem die Attraktivität dieser Verbindung steigern und somit zu weiteren Fahrten führen.

gez.

Ulrich Schäpe  
Amtsleiter